

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK =
Mensuration, photogrammétrie, génie rural**

Band (Jahr): **81 (1983)**

Heft 12

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die von H.-P. Blume und E. Schlichting herausgegebenen Referate des Internationalen Symposiums vom Herbst 1981 in Berlin betreffen auch einige wesentliche Fragen ausserhalb der eigentlichen Bodenkunde, wie die Hauptkapitel erkennen lassen: Bodendestruktion in Ballungsgebieten – ein unterschätztes Problem; Bodenkontamination durch Schwermetalle – eine ökologische Zeitbombe; Böden von und neben Entsorgungen (Fest- und Flüssigdeponien); Bodennutzung in Verdichtungsräumen; Bodenkartierung, ein Erfordernis für die Stadt- und Grünplanung. Wenngleich sich die Arbeiten auf grossstädtisches Umland beziehen, können die Beobachtungen zweifellos auch für Schweizer Agglomerationen insbesondere dann informativ sein, wenn es um die Rekultivierung und Integration verschiedenster Deponien in die Stadtlandschaft, um Schwermetallbereicherungen neben Ausfallstrassen, um die Bodenfruchtbarkeit in Ballungsräumen unter dem Einfluss von Aerosolen, Staub, Salz usw. oder um den Aufbau künstlicher Böden für Sport- und Grünanlagen geht. Die meisten der Beiträge basieren auf längerfristigen Beobachtungen mit exakter bodenchemisch-physikalischer Kontrolle und dementsprechenden Daten. Gezielte Literaturangaben ergänzen die Texte, womit dem Gemeindeingenieur eine sehr nützliche Übersicht über ein Spezialgebiet zur Verfügung steht. *H. Grubinger*

Scheffer/Schachtschabel: Lehrbuch der Bodenkunde, 11. neu bearbeitete Auflage von P. Schachtschabel, H.-P. Blume, K. H. Hartge und U. Schwertmann. 442 Seiten, 186 Abbildungen, 97 Tabellen, 1 Farbtafel. F. Enke-Verlag, Stuttgart 1982, DM 64.–.

Bereits drei Jahre nach der letzten ist nun die 11. Auflage dieses umfassenden Lehrbuches erschienen. Es wurde neu bearbeitet, erweitert und durch neue Literaturangaben, Tabellen und Abbildungen beträchtlich ergänzt. Von den 35 Kapiteln des Werkes sind deren 26 der Entstehung und Zusammensetzung der Böden gewidmet, 7 der Bodenentwicklung, Systematik und Verbreitung, 2 der Bodennutzung.

Aus der Sicht eines Kulturingenieurs, der sich für bodenkundliche Fragen, die über die Bonitierung hinausgehen, interessiert, gibt das Buch wohl auf alle Fragen erschöpfend und verständlich Auskunft, dies gilt für die Textur und Struktur, für die bodenchemischen und die bodenbiologischen Grundlagen, von denen aus Strukturaufbau und Zerfall sowie im weiteren die für den Wasserhaushalt wichtigen bodenphysikalischen Eigenschaften erst verständlich werden. Die Verdichtungen und ihre Ursachen werden eingehend behandelt, die Schwierigkeiten vernässter Schluffböden jedoch nicht erörtert.

Besonders anzumerken sind folgende Punkte: In allen Abschnitten wird immer der direkte Bezug zur Bodenbearbeitung und zur Nutzung und damit zum Ertrag hergestellt. Ähnliches gilt für die Bedeutung der Böden als Puffer- und Filtersysteme bei Belastung mit Schadstoffen, Bioziden, Müllkompost und Klärschlamm. Das Kapitel Bodenerosion ist wohl kurz gefasst, sollte jedoch in Verbin-

dung mit den Prozessen der Bodenart studiert werden und damit genügen.

Auch der für aussereuropäische Regionen projektierende Ingenieur findet diesbezüglich nützliche Grundlagen über dort vorkommende Böden, ihre Eigenschaften und Beurteilung. Bei der Bodensystematik und Klassifikation sowie Bewertung stützen sich die Autoren einerseits auf die FAO-Systematik, benutzen andererseits die deutsche Terminologie, was für die wissenschaftliche Bodenkunde vermutlich zu Streitfragen führen könnte.

Die den einzelnen Kapiteln zugeordneten Literaturangaben bringen neben sogenannten zusammenfassender Literatur den internationalen Querschnitt. Bei den 3 Anhängen zur Geologischen Zeitgliederung und über Abkürzungen wünschte man sich etwas mehr Information über paläopedologische Reste, soweit für die Nutzung solcher Böden nötig. Ebenso ist die Salzboden-Dynamik kurz geraten.

Zur drucktechnischen Gestaltung darf darauf hingewiesen werden, dass der zweispaltige Satz und die kompakten Absätze, in Verbindung mit recht ungewöhnlichen Wortteilungen (Flussniederungen, Fliesserden), trotz sonst ausgezeichnete Gliederung des Umbruches ermüdend wirken können. Wenn man Carbonat mit C schreibt, wären auch Oxyde und nicht Oxide entsprechend. Ungeachtet dieser Kleinigkeiten ist dieses Buch ein hervorragendes Fachwerk, das man zudem den von der Bodenkunde berühmten Ingenieuren als absolut preiswert nur empfehlen kann. *H. Grubinger*

Persönliches Personal

Nachruf für Otto Elsinger



Am 22. Juni 1983 ist Otto Elsinger, Inhaber der Firma Elsinger-Feinmechanik, unerwartet mitten aus seinem arbeitsreichen Leben verstorben. Auf einem seiner geliebten Spaziergänge, im Aufstieg zur Lägern, erlag er im 58. Lebensjahr einem Herzversagen. Otto Elsinger war für das Vermessungswesen über viele Jahre der Garant für die hohe Qualität und Präzision der weltweit bekannten Coradi-Zeichen- und Messgeräte. Geboren am 16. Juli 1925 in Zürich, begann er nach Absolvierung der Schulen seine Lehrzeit bei der Firma G. Coradi AG an der

Weinbergstrasse 49. Im Anschluss an die Militärzeit, im Herbst 1945, stieg Otto Elsinger in die Maschinenbauklasse des Abendtechnikums ein. Gleichzeitig mit der 48-Stunden-Woche bei der Firma Madas, H. W. Egli Rechenmaschinenfabrik, meisterte er mit grossem Einsatz sein Studium. Nach erfolgreichem Abschluss 1949/50 arbeitete Otto Elsinger zuerst bei der Firma Paillard in Yverdon als Konstrukteur, später dann als Verkaufingenieur bei Amsler in Schaffhausen. Durch diese Tätigkeit kam er intensiv mit den ausländischen Märkten in Kontakt. Hierbei war ihm seine ausserordentliche Begabung für Fremdsprachen von grösstem Nutzen.

1962 wurde er von seinem Arbeitgeber nach der Rückkehr aus Brasilien kurzfristig mit der Geschäftsleitung der 1958 übernommenen Tochterfirma Coradi in Zürich beauftragt. Seine ganze Kraft und Energie hat Otto Elsinger seit dieser Zeit für den Aufbau und die Produktion der Coradi-Geräte eingesetzt. Er meisterte die damaligen technischen und finanziellen Probleme und konnte die Firma relativ rasch auf einen Personalbestand von ca. 40 Personen aufbauen. Die Coradi-Produkte wurden wieder von über 50 Auslandsvertretungen verkauft.

Doch bereits nach sechs Jahren intensiver Arbeit wurde die Tochterfirma aus der Verbindung mit Amsler gelöst und an eine amerikanische Industriegruppe verkauft. Otto Elsinger behielt die Funktion des leitenden Direktors. Als nach weiteren zehn Jahren, 1978, die Firma erneut zum Verkauf ausgeschrieben wurde, benützte Otto Elsinger die Gelegenheit und übernahm die Firma. Erneut musste er von unten beginnen und die Firma, diesmal jedoch seine eigene, aufbauen. Die Produkte Coradi-Planimeter, Koordinatographen, Digimeter und Coradomaten sind alle eng mit dem Namen Otto Elsinger verbunden.

Die ganze Zeit, von 1963 an, haben ihn seine Frau und seine Tochter Vreni gestützt. Die knappe Freizeit, die er sich gönnte, widmete er seiner Familie und dem 1965 erworbenen Bauernhaus im Thurgau. In der Natur und in der Verbundenheit mit den Pflanzen fand Otto Elsinger immer wieder die Ruhe und Entspannung als Ausgleich zur Hektik der modernen Geräteentwicklung.

Er war für viele Vermesser während Jahren ein guter und anerkannter Berater sowie ein überaus geschätzter Geschäftspartner. Alle, die ihn gekannt haben, werden Otto Elsinger in bester Erinnerung behalten. *P. Zürcher*

Berichtigung

Zum Nachruf von Alphonse Eyschen, VPK 11/83, teilt uns Herbert H. Ahrens folgendes mit:

Alphonse Eyschen ist am 23. September 1959 in Trier zum 28. Ehrenmitglied des Deutschen Vereins für Vermessungswesen (DVW) gewählt worden (zugleich 4. ausländisches DVW-Ehrenmitglied seit 1931), nicht – wie irrtümlich gemeldet – zum Ehrenmitglied des Deutschen Verbandes Technisch-Wissenschaftlicher Vereine (DVT), der als Dachverband keine Ehrenmitglieder ernennen kann.